

CDU/WGO wartet auf Sparvorschläge

Klausurtagung: Freibad stützen, Räume für das Bündnis finden, Zahl der Ratsmitglieder moderat senken

Die CDU/WGO-Gruppe erwartet angesichts der angespannten Finanzsituation massive Einsparvorschläge der Stadtverwaltung – die man durchaus mittragen werde, sofern die vorhandenen Angebote und der Service für die Bürger erhalten blieben oder sogar verbessert würden.

Obernkirchen. Während einer Klausurtagung haben CDU und WGO am Wochenende die Ziele für das laufende Jahr diskutiert und beschlossen. Ganz oben auf der gemeinsamen Liste steht die „solide und nachhaltige Finanzpolitik“, die weiter fortgeführt werden soll, wie Fraktionsvorsitzender Martin Schulze-Elvert betont. Nach der Umsetzung des Vorschlages eines Gründerfonds für die Innenstadt soll gemeinsam mit dem Stadtmarketing eine Kampagne für ein Positiv-Image der Bergstadt starten. Schulze-Elvert: „Hierzu müssen wir die Stadt beleben und alle Möglichkeiten nutzen, Menschen auch aus dem Umland in die Innenstadt zu holen.“ Möglich sei dies etwa im Rahmen der 900-Jahrfeier des Landkreises. Unterstützt werden soll auch das Ehrenamt. Vor allem dem Förderverein Sonnenbrinkbad soll geholfen werden: Die Gruppe verspricht eine finanzielle Beteiligung bei der Anschaffung einer neuen Wärmeversorgung. Überarbeitet und neu ausgerichtet werden soll die Friedhofssatzung: Die Gruppe plädiert für ein Konzept zur Anpassung von Friedhofsflächen an den zukünftigen Bedarf. Absicht sei es, durch Schaffung eines Bürgerwaldes auf den vorhandenen Friedhofsflächen einen solchen Bedarf abzudecken und gleichzeitig die Unterhaltungskosten für die Stadt zu senken. Zur Serviceverbesserung gehöre auch die Einführung weiterer verkehrsberuhigter Zonen, gerade in den Ortschaften, sowie die Unterstützung der Initiative „Bündnis für Familien“. Hier müssten alsbald aber zusammen geeignete Räume gefunden werden, damit das Konzept des familienfreundlichen Obernkirchens deutlich konkreter werden kann. Erwartet werde in diesem Jahr auch eine Verbesserung der Organisationsstrukturen und -prozesse in der Verwaltung. Wichtig sei es, die Öffnungszeiten des Rathauses am Marktplatz bürgerfreundlicher zu gestalten. Gleichzeitig sei beabsichtigt, „den Umfang der Ratsmitglieder der sinkenden Bevölkerungszahl moderat anzupassen, um hier mit gutem Beispiel voranzugehen“. Große Erwartungen hegt die Gruppe an die Verwaltung. In Absprache mit der Politik müsse sie den Stellenplan überarbeiten – unter Berücksichtigung eines neuen Organisationsplanes: „Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist es unerlässlich, eine effektiv arbeitende und leistungsstarke Kämmerei zu haben, die der Politik innovative Vorschläge zur Einnahmeverbesserung und Ausgabensenkung unterbreiten kann“, sagt Schulze-Elvert: „Als Rückgrat der Verwaltung muss diese kurzfristig konsolidiert und nachhaltig aufgebaut werden.“ Dazu sei es wichtig, mit dem Landkreis und anderen Kommunen über eine weitere Zusammenarbeit in der Verwaltung, etwa in der Personalbeschaffung, nachzudenken und zu verhandeln. Interkommunale Zusammenarbeit müsse allerdings sowohl die Steigerung der Effizienz als auch eine gleichzeitige Kostenoptimierung aller beteiligten Partner zum Ziel haben. Außerdem bedürfe die Fortführung des CDU/WGO-Konzeptes zur Energieeinsparung der Ausdehnung auf alle städtischen Gebäude. Gerade unter Berücksichtigung der staatlichen Fördermöglichkeiten sei eine innovative Planung allerdings die Voraussetzung zur Kostensenkung bei den Energiekosten. rnk